

DALI Rubicon 5



Wir haben danebengegriffen – und trotzdem einen Glücksgriff gelandet. Nach der reinen Lehre ist dieser Lautsprecher gar kein Dreiwegler. DALI baut seine Rubicon 5 zwar mit drei Chassis auf. Diese sehen auf den ersten Blick auch so aus wie eine Gemeinschaft aus Tief-, Mittel- und Hochtöner. Doch tatsächlich wandelt im oberen Bereich ein gemeinsamer Hochtonbaustein, bestehend aus einer besonders großformatigen Gewebekalotte plus einem darüberliegenden Magnetostaten. Die Kalotte setzt um 2900 Hertz ein, die ganz große Portion Höhenluft kommt dann ab 14 Kilohertz vom Magnetostaten hinzu; unterdessen rollt die Kalotte sanft, aber natürlich aus. Man sollte also eher von einer Zweieinhalb-Wege-Konstruktion sprechen.

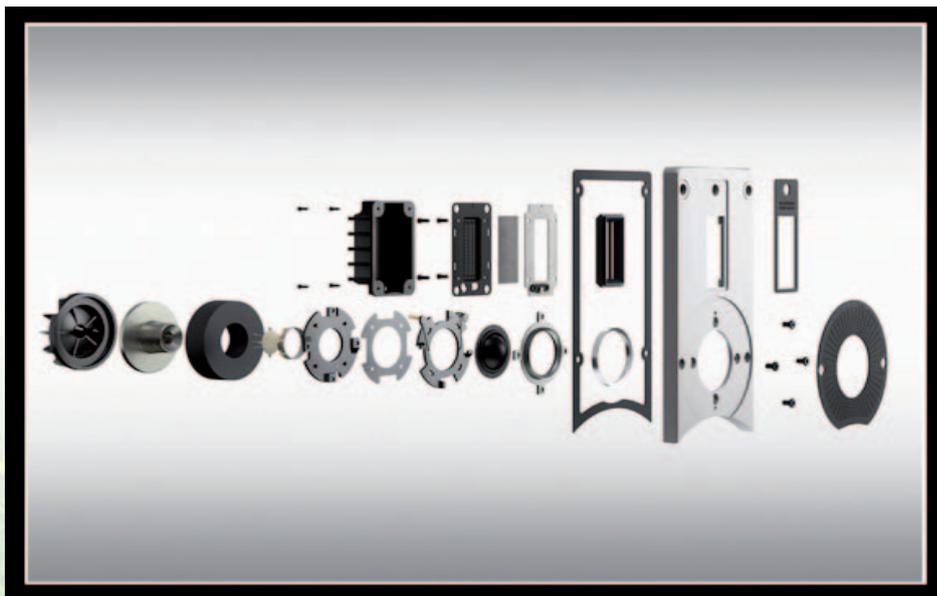
Dennoch konnte uns kein Lautsprecher in diesem Testfeld stärker in seinen Bann ziehen. Wir haben dem Testsieger gelauscht.

Was haben die Entwickler der Danish Audiophile Loudspeaker Industries ange stellt? Verfügen sie über Zaubermittel? Ja, fast. Alle Chassis werden hausintern gefertigt und mit besonderen Materialien auf gewertet. Vor allem profitiert die Rubicon-Serie von den Entwicklungen der weit höher

(und teurer) angesiedelten Epicon-Serie. Da wäre zum Beispiel die Papiermembran des Tieftöners, in die Holzfasern eingestreut werden. Das schafft zusätzliche Stabilität und in der chaotischen Anordnung der Holzfasern auch die Abwesenheit von Resonanzen. Ein einfacher Zaubertrick, aber blitzsauber umgesetzt.

Deutlich komplexer geht es hinter der Membran zu. Beim Polkern setzen die DALI-Entwickler auf den Mixstoff Soft Magnetic Compound (SMC): ein Pulververbundwerkstoff, in dem Ferritpartikel bewusst voneinander isoliert eingelagert werden. Das reduziert Wirbelstromverluste bei idealer Ausrichtung der Magnetfelder. Dazu wird der gebohrte Polkern noch von einer dünnen Kupfermanschette umschlossen, was abermals Verzerrungen minimieren soll. Die Gesamtkonstruktion wird von einem Chassis-Korb aus massivem Aluminium gehalten.

Alles ist sehr fein erdacht und umgesetzt. Auch die Montageplatte des Hochtoner-Gespans wurde aus dem massiven Aluminium gefräst. Feinkost findet sich auch im maximal passgenauen Gehäuse. Im Vergleich zu den Testkandidaten bietet DALI die kleins-



Eigentlich eine 1,5-Wege-Konstruktion hinter gemeinsamer, massiver Frontplatte. DALI lässt die großformatige Gewebekalotte um 2900 Hertz einsteigen, ab 14.000 Hertz kommt dann der darüberliegende Magnetostat hinzu. Das Know-how stammt aus der deutlich teureren Epicon-Serie.

Dali Rubicon 5
2800 Euro (Herstellerangabe)

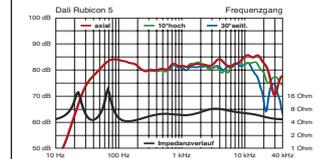
Vertrieb: DALI GmbH
Telefon: 06251 / 9448077

www.dali-deutschland.de
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 19,5 x H: 89 x T: 33,9 cm
Gewicht: 15,7 kg

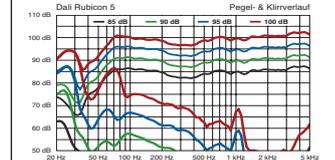
Aufstellungstipp: ab 1 m Wandabstand, Hörabstand bis 3 m, normal bedämpfte Räume bis 35 qm

Messwerte
Frequenzgang & Impedanzverlauf

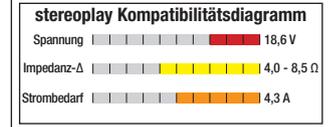


Axial frische Höhen, seitlich der Achse neutral, kräftiger Oberbass.

Pegel- & Klirrvverlauf 85-100 dB SPL

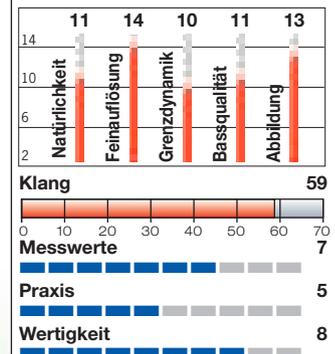


Mittelhochton recht sauber, in Bass und Grundton etwas zu hoher Klirr.



Braucht etwas Spannung, dank gutmütiger Impedanz aber sehr genügsam bei der Stabilität des Amps.
Untere Grenzfrequ. -3/-6 dB 48/33 Hz
Maximalpegel 100dB

Bewertung



Der ganz große Abräumer. Kompakt in den Maßen, doch gewaltig in der Abbildung. Enorm weites Panorama, wuchtiger Bass, perfekt in der dynamischen Schattierung vom großen Bass-Punch bis zur anspringenden Feindynamik.

stereoplay Testurteil

Klang
absolute Spitzenklasse 59 Punkte

Gesamturteil
gu – sehr gut 79 Punkte

Preis/Leistung überragend



Der Polkern besteht aus dem Mixstoff Soft Magnetic Compound (SMC). Die Ferritpartikel werden isoliert voneinander eingelagert, was Wirbelstromverlusten entgegenwirken und zugleich die Magnetfelder idealisieren soll. Zudem wird der gebohrte Polkern noch von einer Manschette aus Kupfer umschlossen.

te Bauweise – gerade einmal 89 Zentimeter hoch.

Bestes Panorama

Vor den Ohren aber erweist sich die Standbox als ganz große. Schon nach wenigen Takten war klar, dass wir dem besten Panorama im Vergleichstest lauschten. Als ob die Kleine sich in allen Parametern nach vorn lehnte, um wissen zu lassen: „Ich bin nicht klein“.

Beim Anwinkeln können wenige Zentimeter über sehr gut oder schlicht perfekt entscheiden. Die DALI-Entwickler re-

gen an, die Front absolut symmetrisch zur Rückwand aufzustellen. In stark bedämpften Räumen darf man jedoch leicht auf den Hörplatz einwinkeln, aber nur ganz leicht. Dann geht die Sonne auf. Beispielsweise die Sonne von Luciano Pavarotti. Es gibt keine bessere, keine fulminantere Aufnahme von Puccinis letzter Oper als eben diese „Turandot“ mit Pavarotti und Zubin Mehta am Dirigentenpult.

Die Decca-Tontechniker folgen in jeder Phrase einem „Bigger than live“-Ideal – dass es

einem fast den Atem raubt. An mäßigen Lautsprechern klingt das gewollt, an Top-Boxen wie der DALI dagegen wie ein Fest. Die Rubicon stellte nicht nur den immensen Druck, die Hoch-Dynamik heraus, sondern zugleich die maximale Analyse der feinen Impulse. Eine Klangbühne wie aus dem Schlaraffenland – überall fliegen gebratene Tauben, überraschende Klanginformationen. Kein Wenn, kein Aber – die Standbox von DALI ist unser absoluter Top-Klangwandler.

Andreas Günther ■



Die Gesamtkonstruktion des Tief/Mitteltöners wird von einem Chassis-Korb aus massivem Aluminium gehalten. In die rot schimmernde Membran mixen die Dänen Holzfasern – die mit ihrer chaotischen Verteilung Eigenresonanzen der Membran entgegenwirken sollen.